

Musik für Aufstand und Revolte

Kultur Saxophonist Phillip Dornbusch und seine Jazz-Combo Projektoren treten im Gschwender Bilderhaus auf.

Gschwend. Musik und Kunst können für Diktaturen gefährlich sein, heißt es in der offiziellen Ankündigung zu einem Konzert im Musikwinter. Würden anderenfalls autoritäre Machthaber sie nicht immer wieder verbieten? Gegen diese Art von Unterdrückung wendet sich Phillip Dornbusch mit seinem Quintett Projektoren. Live zu erleben ist es am Samstag, 31. Januar, im Bilderhaus in Gschwend.

Die meisten Stücke auf dem dritten Projektor-Album, das den Titel „Revolt“ trägt, speisen sich aus Liedern, die in Iran und Estland entstanden sind und während der Aufstände gegen das sowjetische Regime beziehungsweise die Islamische Republik gesungen wurden. Projektoren nimmt Verbindung zu diesen Liedern auf, die keine reine Unterhaltung oder Kunst um der Kunst willen sind, sondern wirklich etwas zum Einsturz bringen und der Repression ein Ende setzen wollen. Projektoren präsentiert Protestmusik, die den Kampf für die Freiheit thematisiert.

Ab nach New York

Seit fünf Jahren gehört der Saxophonist Phillip Dornbusch zu den Fixgrößen der Berliner Jazzszene. Projektoren zählt zu den stabilsten Formationen der Hauptstadt. Doch Dornbusch liebt auch eigene Herausforderungen. Unmittelbar nach der Veröffentlichung von „Revolt“ hat er seine Koffer gepackt und versucht sein Glück in New York, wo er nach zusätzlicher Inspiration für seine Musik Ausschau hält.

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung bezeichnet Projektoren als „jugendliche Überflieger der deutschen Szene“. Mit ihrem unverwechselbaren Sound, einer Fusion aus zeitgenössischem Jazz und Avantgarde, interpretiert die international besetzte Band musikalische Elemente aus der estnischen und iranischen Tradition neu, verwandelt sie und liefert im Bilderhaus frische, energiegeladene Musik, die glänzt, groovt und fesselt. Einlass ist um 19 Uhr, das Konzert beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt beträgt 30 Euro.



Der Saxophonist Phillip Dornbusch. Foto: privat

Plaudereien aus dem Nähkästchen

Musikwinter Die Journalisten Sabine Rückert und Wolfgang Heim beeindruckten im Gschwender Bilderhaus mit viel Hintergrundwissen zu Prominenten und zeigten klaren Haltungen. Von Rainer Kollmer

Der ehemalige SWRI-Leute-Moderator Wolfgang Heim hatte Sabine Rückert ins ausverkaufte Gschwender Bilderhaus eingeladen. Der Untertitel der jüngsten Musikwinter-Veranstaltung handelte von menschlichen Abgründen. Die im Nachsatz des Untertitels angedeuteten Weisheiten der Bibel kamen allerdings zu kurz, obwohl es in der Bibel von menschlichen Abgründen nur so wimmelt, wie man weiß.

Die Zeit-Journalistin Sabine Rückert, Jahrgang 1961, hat diverse Prägungen bis heute scheinbar unbeschadet überstanden. Die Mutter Lehrerin, der Vater evangelischer Theologe, erfährt sie religiöse Einflüsse ebenso wie eine musikalische Dominanz von Bach und Beethoven. Nach dem Studium startete sie an der Journalismusschule von Axel Springer und sah sich gleichzeitig genötigt, als Volontärin Textmaterial für die Bild-Zeitung zu liefern.

„Es war bei der Bildzeitung auch politisch korrekt, nur andersrum.“

Sabine Rückert
Journalistin

Danach, 1991, gab es einen atemberaubenden Wechsel von der Bildzeitung zu TAZ, wie Wolfgang Heim anteilnehmend kommentierte. „Ich glaube, immer noch bin ich der einzige Mensch, der von der Bild-Zeitung zur TAZ gegangen ist“, bestätigte Sabine Rückert ihren Start bei diesem journalistischen „Gesamtkunstwerk“, wie es Heim formulierte. Die marxistischen „Morgensrunden“ in der Redaktion seien ihr jedoch „relativ rasch auf den Wecker“ gegangen, zumal sie lieber vor Ort recherchiert hätte, anstatt endlose „Fahnen“ aus dem „Ticker“ zu holen. Es sei alles politisch korrekt gewesen. „Es war bei der Bild-Zeitung auch politisch korrekt, nur andersrum“, beschrieb sie ihren damaligen Unmut. „Ich kam in ein festes Weltbild und passte da nicht rein“, bil-



Sabine Rückert und Wolfgang Heim beweisen im Bilderhausgespräch große Sachkenntnis als Journalisten.

Foto: Rainer Kollmer

anzierte sie ihre Befindlichkeit 1991 als 30-jährige.

Mit viel Energie erhielt sie dann 1992 eine Redaktionsstelle bei der Wochenzeitung „Die Zeit“, wo sie als Gerichtsreporterin und Ressortleiterin des „Dossier“ allmählich in die Chefredaktion kletterte, die sie erst 2023 wieder verließ. Damals habe es einen Helmut Schmidt gegeben und auch den Chefredakteur Theo Sommer, dem es später vergönnt war, nach einer großen Steuerhinterziehung vom Knastbesuch verschont zu werden, wie Wolfgang Heim feststellte.

Zur Person Helmut Schmidt hatte Wolfgang Heim anekdotisches parat. Schmidt sei bei einem Interview-Termin in Hamburg zunächst abweisend, später aber sehr beredt gewesen, wobei der aufgestellte Ventilator eine Atmosphäre wie in einem Wind-

kanal erzeugt habe. „Man sah ihn sonst nicht mehr, weil er dauernd gequält hat“, bestätigte Sabine Rückert mit Insiderwissen. „Seit damals habe ich zu Berge stehende Haare“, entschuldigte sie ihre stattliche Haarpracht. Theo Sommer soll ihre journalistischen Fähigkeiten entsprechend gelobt haben: Sie habe „so klare Gedanken unter so einer wirren Frisur“.

Hinter allen erzählten Episoden aus der Vergangenheit laueren dennoch die aktuelle Tagespolitik mit Einlassungen von Donald Trump. „Ich kenne inzwischen Kollegen, die sich schwerten, Nachrichten zu verfolgen“, gestand Wolfgang Heim. Sabine Rückert bestätigte diese Erfahrung: „Das macht einen irre. Vor allem, wenn man gerade etwas verstoffwechselt hat, kommt schon wieder das Nächste und dann hat das alles nichts mehr zu bedeuten.“

Man könne deshalb auch den Nachrichten nicht mehr trauen. Es sei eine derart erratische Politik, dass auch der Journalismus erratisch werde, meinte Sabine Rückert.

Widersprüche in der Sache

Auch mit zahlreichen Urteilen bei Prominenten zeigte sich Gerichtsreporterin Sabine Rückert unzufrieden. Die „Fälle“ Franz Burda (Freispruch), Jörg Kachelmann („Die wussten, dass die Zeugin lügt“) oder Ralf Witte (Psychiatrie trotz Justizirrtum) erläuterte die Gerichtsreporterin kenntnisreich und wurde von Wolfgang Heim dabei engagiert unterstützt. Vor allem die jeweiligen Entscheidungsfindungen wurden von den beiden kritisch bewertet.

Sabine Rückert ist im Umgang mit neuen Medien bewandert. Die

Podcast-Serie mit ihrer Schwester Johanna Haberer „Unter Pfarrrerstöchtern“ habe sich mit biblischen Themen befasst und sei nun zu Ende gegangen. Den aktuellen Kriminalpodcast „Verbrechen“ gebe es immer noch, befand sich jedoch jetzt hinter der „Bezahlschranke“ und sei nicht mehr frei verfügbar. Sozialen Medien erteilte die Journalistin eine Absage. „Ich würde mein Essen nicht abfotografieren. Ich schaue es mir auch nicht an, was andere Leute essen.“

Leider gab es im Bilderhaus bei der akustischen Übermittlung des Gesprächs wiederholte Probleme mit den Mikrofonen. Es bleibt zu hoffen, dass diese beim nächsten Dialog zwischen der Fernsehjournalistin Annette Dittert und Wolfgang Heim am 18. März behoben sind, zumal die Veranstaltung bereits ausverkauft ist.

Frei laufende Katzen sollen Schutz erhalten

Gremien Der Technische Ausschuss und der Gemeinderat tagen in Abtsgmünd nächste Woche.

Abtsgmünd. Im kleinen Sitzungssaal des Abtsgmünder Rathauses tagt am Montag, 26. Januar, um 17 Uhr der Technische Ausschuss. Am Donnerstag, 29. Januar, um 17.30 Uhr ergänzt der Gemeinderat im großen Saal die Sitzungswoche.

In der Sitzung am Montag wird es um Bauangelegenheiten gehen, zum Beispiel die Erweiterung und Sanierung des Rathauses Abtsgmünd. Außerdem wird es um die Überdachung eines bestehenden Lagerplatzes gehen sowie die Errichtung eines Mobilfunkmastes.

Der Ausschreibungsbeschluss zur Sanierung der Aussegnungshalle des Friedhofs Abtsgmünd soll gefasst werden. Viele Anregungen seien aus dem Gremium, der Bevölkerung und von Nutzern eingegangen. Der Witterschutz lasse im Winter wie auch im Sommer sehr zu wünschen übrig. Das Dach der Vorhalle soll deshalb vergrößert werden, sodass wesentlich mehr Trauergäste vor der Witterung geschützt sind.

Die Vergabe der Planungsleistungen für den Kocher-Fun-Park wird darüber hinaus Thema sein.

Der Festplatz soll als barrierefreier, intergenerativer Familien- und Gesundheitspark umgenutzt werden.

Verabschiedung Haushalt

Im Gemeinderat am Donnerstag soll die Haushaltssatzung der Gemeinde Abtsgmünd und der Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Wasserversorgung 2026 verabschiedet werden. Beraten wird zudem über den Waldwirtschaftsplan 2026 sowie den Bewirtschaftungsvollzug 2025. Eine Katzenschutzverordnung in der Gemein-

de Abtsgmünd soll erlassen werden. Diese Verordnung soll dem Schutz von frei lebenden Katzen dienen, um sie vor erheblichen Schmerzen, Leiden oder Schäden zu schützen, die auf eine hohe Anzahl dieser Katzen innerhalb des Gebietes der Gemeinde Abtsgmünd zurückzuführen sind. Des Weiteren soll der Bau- und Ausschreibungsbeschluss für die Sanierung der Aussegnungshalle Abtsgmünd gefasst werden.

Die Baukostenabrechnung zur Erschließung des Baugebiets „Brunnenhalde III – 2. Bauab-

schnitt“ in der Zeit von Mai 2019 bis Juli 2020 in Untergröningen ist überdies Thema. Die Baupläne seien gemäß Sitzungsvorlage verkauft und größtenteils bebaut. Dieser Platz sei bereits durch den bestehenden Pumptrack eine wichtige öffentliche Einrichtung für die Gesamtgemeinde und weit darüber hinaus. Daher soll er zu einem neuen Highlight in der Gemeinde aufgewertet werden.

Außerdem soll zum „Abtsgmünder Frühling“ am 26. April ein verkaufsoffener Sonntag festgesetzt werden.

Musikwinter Für Knaup gibt's noch Karten

Gschwend. Die Literatur-Reihe des Gschwender Musikwinters wird am Samstag, 24. Januar, fortgesetzt. Dazu liest ab 20 Uhr Herbert Knaup Mark Twains „Die Abenteuer des Huckleberry Finn“. Wie das Gschwender Bilderhaus-Team mitteilt, sind für die Lesung noch wenige Restkarten verfügbar. Reservieren kann man sich ein Ticket telefonisch unter 0 79 72 / 7 22 22 oder per E-Mail an info@bilderhaus.de. Auf die Abendkasse zu setzen, könnte ein Glücksspiel werden.

Wahlkampf Rathgeb kommt zur Vereinemesse

Gaildorf. Am morgigen Samstag, 24. Januar, findet ab 19 Uhr der Gaildorer Neujahrsempfang im Schenk-Albrecht-Saal der Limpurghalle statt. Parallel dazu ist im Kernersaal Vereinemesse. Dazu wird es auch einen Stand der CDU Limpurger Land geben. Dort möchte Landtagskandidatin Isabell Rathgeb mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen. In ihrem Fokus stehen unter anderem die Themen Wirtschaft, Erziehung und medizinische Versorgung.

Helmut Eherler 40 Jahre beim Bauunternehmen Haas

Sulzbach-Laufen. In der Weihnachtsfeier im Gasthof Waldhorn im Kohlwald durfte das Bauunternehmen Haas aus Sulzbach-Laufen ein besonderes Firmenjubiläum feiern. Helmut Eherler trat am 1. September 1985 in die damalige Firma Max Haas ein. Nach dreijähriger Berufsausbildung und anschließenden Gesellenjahren legte Eherler die Meisterprüfung 1994 mit Erfolg ab.

Durch seine überaus hohe Fachkompetenz und sein überdurchschnittlich hohes Engagement als Meister und Vorarbeiter ist er nicht nur ein leuchtendes Beispiel für die Belegschaft, son-

dern auch bei Bauherren und Mitarbeitern beliebt und anerkannt. Zu diesem nicht alltäglichen Jubiläum der 40-jährigen Betriebszugehörigkeit und für seine Loyalität zum Unternehmen aus dem Kochertal bedankten sich nun die Firmenchefs Gerhard, Sebastian und Johannes Haas und wünschsten Helmut Eherler auch weiterhin Gesundheit und Freude an der Arbeit.

Neben dem passenden Geldpräsent durften die Chefs auch die Ehrenurkunde des Fachverbands Bau Württemberg überreichen. Für seine Frau Heidi gab es Blumen.



Sebastian Haas (von links) mit Heidi Eherler, Gerhard Haas, Helmut Eherler und Johannes Haas.

SO GEZÄHLT

35

Jahre ist es nun her, seit die Journalistin Sabine Rückert eine Zäsur in ihrer Karriere vollzogen hat. Sie wechselte von der Bildzeitung zur Berliner alternativen Zeitung TAZ. „Ich glaube, immer noch bin ich der einzige Mensch, der von der Bildzeitung zur TAZ gegangen ist“, kommentierte sie beim Musikwinter im Gschwender Bilderhaus ihre Entscheidung.